

Pressetext**Kesang Lamdark****„Headless Disco on Top of the World“****25. Januar – 9. März 2013****Öffnungszeiten:****Mittwoch - Freitag 13 – 18 Uhr,****Samstag 11 – 17 Uhr und nach Vereinbarung**

Grieder Contemporary freut sich, die Einzelausstellung des tibetischen Künstlers Kesang Lamdark zu zeigen. Mit Humor und Zynismus thematisiert Lamdark in seiner konzeptuellen Disco die chinesische Kulturinvasion in Tibet und verarbeitet die tragischen Selbstverbrennungen, mit denen tibetische Mönche gegen ihre Unterdrückung protestieren.

Lamdarks Disco ist keine trendige Buddha-Bar, wo die Partygänger bei einem Drink der Realität entfliehen können. Sie ist vielmehr ein Forum, das die Besucher mit der grausamen Situation im Hochland von Tibet konfrontiert. Das Werk besteht aus kitschigen Lichtbox-Installationen, Ready-made-Popskulpturen und religiösen tibetischen Rollbildern, sogenannten Thangkas, aus Plastik. Sie stehen für die Aushöhlung der tibetischen Tradition durch den Einfluss der han-chinesischen Einwanderer und den wachsenden Konsumkapitalismus.

Beleuchtete Fernseher und grosse Flachbildschirme zeigen statt der in den Nachtclubs üblichen Musikvideos Bilder von Unruhen, Protesten und Zensur. Vor den Bildschirmen sind die für Lamdark typischen Bierdosen angebracht. „Man kann durch die Trinköffnungen in den Dosen schauen wie in einer Peepshow“, sagt Lamdark. „Statt Sexshows sieht man Nachrichten aus Tibet. Was man sieht, ist die Wahrheit, denn es kommen keine Nachrichten durch.“ Lamdark verwendet die runden Bierdosen auch als Variation der traditionellen Mandala-Formen, die in der Thangka-Kunst seit Jahrhunderten Tradition haben. Er deutet damit an, wie der Alkohol den Platz der Spiritualität einnimmt. Die politische Botschaft der Bierdosen-Mandalas ist unmissverständlich: Die leuchtenden Punktbilder zeigen sich anzündende Mönche, protestierende Nonnen und andere, meist zensierte Szenen aus Tibet. Die Bierdosen-Nachrichten bieten aber mehr als reinen Protest, sie bringen auch Entlastung durch Komik. So sind beispielsweise zusammenhanglose Bilder von Popstars, Disneyfiguren und Sportlern eingestreut, wie etwa vom Fussballstar Balotelli in seiner typischen Hulk-Pose mit nacktem Oberkörper.

In einem Thangka-Diptychon aus Plastik stellt Lamdark das Zunge-Herausstrecken in der tibetischen Tradition und in der Rock-'n'-Roll-Kultur gegenüber. Ein Bild zeigt das ehemalige tibetische Staatsorakel Dorje Drakden, das zweite den KISS-Bassisten Gene Simmons, genannt „The Demon“, mit seiner berühmten langen Zunge. „In der tibetischen Tradition bedeutet es, dass man die Wahrheit sagt, wenn die herausgestreckte Zunge rot ist“, erklärt Lamdark. „Wenn sie schwarz ist, lügt man. Bei KISS und ihren Liedern geht es um Sex.“ Wie man sieht, hat Simmons eine wahrhaftige rote Zunge.

Lamdarks Skulptur *Headless Disco* ist ein kopfloser Körper, der eine rosa Jeansjacke trägt. Auf ihrem Rücken ist ein Totenkopffemblem im Hell's-Angels-Stil mit den Porträts der letzten vier chinesischen Staatschefs zu sehen. Der Körper ist ausgebeult wie bei einem mit Steroiden vollgepumpten Bodybuilder und spiegelt so das künstliche Wachstum wider, das China Tibet aufzwingt.

Lamdarks Arbeit mischt uralte Religion mit Popkultur und der Neonrealität der Nachtclubs. Er stützt sich auf sein kulturelles Erbe, interpretiert es neu und gibt ihm eine zeitgenössische Stimme, indem er weltliche und religiöse Seiten Tibets aufzeigt. Während sich in Tibet Mönche und Nonnen selbst in Brand stecken und politische Gefangene in rattenverseuchten Zellen meditieren, wird Shangri-La im Schnellzugtempo vom Disco-Fieber erfasst. Die Welt schaut auf Tibet, das im Schaumbad der Zensur badet. Lamdarks erhellende Ausstellung bringt uns gedanklich zum Abtanzen.

(Text von Andrew Cohen)